

Gottesdienst mit Taufe am 26.01.2014 / EK

Musik zum Eingang

**Lied: 0367,1-3**

Eröffnung

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

***Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.*** Lukas 13,29

Mit dem biblischen Wort für die kommende Woche grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst heute morgen.

In unserer Gesellschaft diskutieren wir ja heftig darüber, wie wir mit Migranten umgehen sollen, mit Menschen, die aus osteuropäischen Ländern aber auch aus Syrien, dem Irak oder aus Afrika zu uns kommen wollen.

Wir lassen uns daran erinnern, dass Jesus selbst die Grenzen geöffnet hat, die Grenzen, die alle nichtjüdischen Menschen vom Volk Gottes fernhielt, dass wir selbst Migranten des Reiches Gottes waren, aber jetzt ganz dazu gehören dürfen und Bürgerrecht im Haus Gottes besitzen.

Dafür steht die Taufe als sichtbares Zeichen. Der Taufschein ist sozusagen unsere Einbürgerungsurkunde, die uns bestätigt, dass wir zu dieser bunten, weltumspannenden Familie Gottes gehören dürfen. Und wir freuen uns, dass heute auch jemand diese Einbürgerungsurkunde erhält. In unserem Gottesdienst wird Mika-Leon Maik Jüngst getauft. Er ist am 23. August geboren und wohnt mit seinen Eltern und seiner großen Schwester Madleen in der Winchenbach 39. Herzlich willkommen, auch den Patinnen und allen, die heute das Tauffest mitfeiern wollen.

Bekanntmachungen (Karl-Jürgen Reuter)

**Lied: 0103 (3x)**

Psalm 119 (aus: Dir kann ich alles sagen, Gott (S. 125))

Gott,

es gibt so viele Wege im Leben, die wir gehen,

Wege, die wir gerne gehen, Wege, die wir uns selbst ausgesucht haben.

Aber es gibt auch Wege, die wir gar nicht gern gehen,

Wege, die wir gehen müssen,

und wir wissen nicht, wohin sie uns führen

und ob sie uns an ein gutes Ziel führen.

Gut, dass es keinen Weg gibt, den du nicht kennst.

Gut, dass es keinen Weg gibt, den wir ohne dich gehen müssten.

Danke, dass dein Wort wie Licht ist in der Dunkelheit. Amen

Lesung: Josua 1,1-9 (Gute Nachricht)

**Lied: 0349,1-4**

Predigt zur Taufe

Ein Streifen Tesa-Krepp wird durch den Mittelgang gelegt.

Herr Jüngst (Vater des Täuflings): Für Sie bei ja kein ganz ungewohntes Material (Tesa-Krepp), wird bei Malerarbeiten zum Abkleben verwendet.

Herrn Jüngst bitten, langsam auf diesem Kreppband entlangzulaufen.

Sehr gut! Hab ich von Ihnen auch nicht anders erwartet.

Aber jetzt bauen wir eine kleine Schwierigkeit ein. Darf ich Ihnen die Augen verbinden? (zur Not Augen schließen). Und ich möchte Sie bitten, auf dem Streifen entlang zu gehen. Das ist jetzt schon deutlich schwieriger. Man muss sich Schritt für Schritt vortasten. Was würde helfen, ohne dass der Schal abgenommen wird? Wenn jemand helfen würde (verbal oder an die Hand nehmen). - Ausprobieren!

Vielen Dank!

Liebe Gemeinde,

so ist das mit Wegen, den Wegen des Lebens. Viele Wege sind uns vertraut. Da wissen wir genau, wie der Weg aussieht, wir sehen ihn deutlich vor uns und wissen auch genau, wohin wir gehen müssen und wo wir ankommen? Aber wissen wir das wirklich? Natürlich kennen wir den Weg, wenn wir gleich nach Hause gehen. Wenn wir jemanden den Weg beschreiben müssten, könnten wir das ganz bestimmt. Aber wissen wir wirklich, ob wir auch zu Hause ankommen? Höchstwahrscheinlich, aber sicher? Wir wissen nicht, was uns auf diesem Weg nach Hause begegnet. Und so ist es mit all unseren Wegen an jedem neuen Tag. Wir wissen nicht, ob uns Wege wirklich ans Ziel bringen oder in einer Sackgasse enden. Manchmal stellt sich der Weg, den wir gehen, auch als Holzweg heraus. Da müssen wir den Rückzug antreten, umkehren, eine neue Richtung einschlagen. Buße nennt man das im biblisch-kirchlichen Sprachgebrauch. Und manchmal stehen wir auch an einer Weggabelung oder an einer Kreuzung und wissen nicht, welchen Weg wir nehmen sollen. Wie sollen wir uns entscheiden, wenn wir mehrere Möglichkeiten haben? Ich weiß noch, als ich nach der 10. Klasse Realschule wählen musste und konnte, ob ich eine Lehre machen oder noch zum Gymnasium wechseln und Abitur machen sollte. Ja, manchmal sind wir ziemlich ratlos, wie es weitergehen soll. Und hin und wieder gibt es auch Situationen im Leben, da fürchten wir uns regelrecht vor dem Weg, den wir gehen sollen oder müssen. Wir wissen nicht, was uns auf diesem Weg begegnen wird. Wir fürchten Schwierigkeiten, Katastrophen, dass wir es am Ende doch nicht schaffen. Wir fürchten uns bisweilen auch vor Menschen, die uns zu schaffen machen, die uns schaden, die uns weh tun können. Wir zweifeln an uns selbst, an unseren Fähigkeiten, an unserer Kraft.

So erging es dereinst dem Josua, von dem wir vorhin in der Lesung schon hörten. 40 Jahre zuvor war Israel unter Führung des Mose der Sklaverei in Ägypten entronnen. Sie waren frei, aber es war ein harter Weg kreuz und quer über die Sinaihalbinsel. Und immer wieder kam alles zum Stillstand. Nicht selten mussten sie wieder umkehren und einen anderen Weg suchen. Manchmal sehnten sie sich nach den Fleischtöpfen zurück, glaubten gar nicht mehr daran, einmal wieder aus dieser schrecklichen Wüste herauszukommen, einmal doch im verheißenen Land anzukommen, wo angeblich Milch und Honig fließen sollte. Aber nach 40 Jahren ist es doch so weit. Das Volk Israel steht am Ufer des Jordans. Endlich!!! Fast am Ziel aller Träume! Aber Mose ist nicht mehr dabei. Kurz vorher war er gestorben. 40 Jahre Mose. Und dieser Mose war auch ihre Brücke, ihre Verbindung zu Gott gewesen. Jetzt gab es ihn nicht mehr, ausgerechnet jetzt. Seinen Nachfolger hatte Mose selbst bestimmt: Josua, ein junger Mann, kaum bekannt. Wird er in der Lage sein, das Volk über den Jordan in das gelobte Land zu führen? Oder wird er scheitern an dieser enormen Aufgabe? Werden die Schuhe, die Mose hinterlassen hat, nicht viel zu groß für den jungen Josua sein. Niemand weiß, was sie genau erwarten wird, wenn sie den Jordan durchquert haben. Wie werden sich die Menschen, die im Land leben, gegenüber den Migranten verhalten? Werden sie sie dulden oder bekämpfen? Wo werden sie sich niederlassen können? Wird es genug zu essen für sie geben und auch Weideflächen für ihre Schafe. Und werden sie einig bleiben oder in ihre Sippen und Stämme und Interessensgruppen auseinanderfallen und über kurz oder lang ihre Identität verlieren?

Und in dieser Situation hört er wie Gott ihm etwas sagt: **„Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du gehst!“**

Im Grunde genommen ist das so wie bei uns, wenn wir einen Weg gehen sollen, der schwierig werden könnte, der uns vieles abverlangt, wenn dann einer sagt: „Ich bin dabei. Du kannst dich auf mich verlassen. Ich bin an deiner Seite.“ Und hier verspricht das nicht irgendeiner, das verspricht Gott. Es gibt keinen besseren Wegbegleiter als ihn. Und dieses Versprechen, es soll auch Mika-Leon als Taufspruch auf seinem Weg begleiten. Wir wissen noch gar nicht, wie die Wege aussehen, die er mal gehen wird, wohin die Reise des Lebens geht, welche Ziele er sich stecken wird, mit welchen Schwierigkeiten er fertig werden muss. Sie werden als Eltern, auch als Paten alles tun, um ihn zu unterstützen und ihm zu helfen, die richtigen Weg zu gehen. Sie werden alles tun, um ihn vor schlimmen Wegen und Unheil auf dem Weg zu bewahren. Gut so, wenn er immer wieder Menschen findet, die mit ihm unterwegs sind. Aber vielleicht kennt er später auch seinen Taufspruch, hat ihn manches mal gehört, gelesen, so dass er sich ihm eingepägt hat. Und vielleicht

fällt er ihm dann in bestimmten Situationen ein, dann, wenn es schwierig wird, und dieser Vers gibt ihm Kraft und Mut seinen Weg zu gehen:

**„Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du gehst!“**

Unser Auftrag ist es, ihm von diesem Gott zu erzählen, der die Wege seiner Menschen mitgeht, durch dick und dünn, sogar dann, wenn Menschen sich längst aus dem Staub gemacht haben und wir meinen, völlig alleine zu sein. Er ist da. Mika-Leon soll von diesem Gott erfahren, ihn kennenlernen und ihm vertrauen.

Amen

### **Lied: Und so geh nun deinen Weg (Liedblatt)**

Und nun wollen wir Mika-Leon taufen. Wir tun das, weil Jesus den Auftrag dazu gegeben hat.

L: Jesus sagt: "Gott hat mir alle Macht gegeben, im [Himmel](#) und auf der Erde!  
Geht nun hin zu allen Völkern  
und macht die Menschen zu meinen [Jüngern](#) und Jüngerinnen:  
[Tauft](#) sie im Namen des Vaters, des [Sohnes](#) und des [Heiligen Geistes](#)!  
Und lehrt sie, alles zu tun, was ich euch geboten habe.  
Und seht doch: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!"

P.: Gottes Liebe gilt jedem Menschen von Anfang an, selbst wenn ein Mensch noch gar nichts von Gott weiß, noch gar nichts wissen kann. Deshalb taufen wir auch schon kleine Kinder. Und wir denken dabei an eine Geschichte, die uns im Markus-Evangelium erzählt wird:

L.: Einmal brachten Leute Kinder zu Jesus. Er sollte sie segnen. Aber die Jünger wiesen sie zurück. Als Jesus das merkte, wurde er zornig und sagte zu ihnen: „Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran. Denn für Menschen wie sie ist Gottes Türe weit offen. Und ich sage euch: Wer sich Gott gegenüber nicht wie ein Kind öffnet, der wird nie einen Zugang zu Gott finden.“ Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

L.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen, in der Hoffnung, dass dieser Glaube einmal tragender Grund auch für Mika-Leon sein wird!  
Wir stehen dazu auf!

Ich glaube an Gott, den Vater...

Lied: Wenn dein Kind dich morgen fragt (09,1-3)

Taufversprechen der Eltern und Paten

### **Taufversprechen der Eltern und Paten**

Uns sind Kinder anvertraut. Ihnen vor allem als Eltern und Paten.  
Es ist gut, dass sie Menschen haben, die für sie Verantwortung tragen,  
auf die sich verlassen können.  
Wir sind auch dafür da, dass sie erfahren, dass sie zur Familie Gottes gehören sollen,  
dass sie eingeladen sind zu einem Leben mit Gott und in seiner Gemeinde.

**Daher frage ich Euch Eltern und Paten:**

Möchtet Ihr,  
dass Mika-Leon Maik getauft wird  
auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
Möchtet Ihr ihn begleiten auf seinen Wegen in diese Welt hinein?  
Möchtet Ihr ihm helfen, einen eigenen Weg ins Leben zu finden

und auch dann zu ihm stehen, wenn dieser Weg anders aussieht,  
als Ihr ihn Euch vorstellt?  
Möchtet Ihr Eurem Kind und Patenkind die Möglichkeiten geben,  
von Jesus Christus zu erfahren,  
in dem Gottes Liebe ein menschliches Gesicht bekommen hat,  
weil diese Liebe auch ihm gilt und er als Kind Gottes leben soll?  
So antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

Eltern + Paten: Ja, mit Gottes Hilfe

– Taufen

### Mika-Leon Maik Jüngst

ich taufe dich auf den Namen des Vaters (+) und des Sohnes (+) und des Hl. Geistes (+).  
Gott hat dir das Leben geschenkt. Gott hat dich durch Jesus Christus von allen dunklen Mächten befreit. Er hat dich bei deinem Namen gerufen. Die Taufe ist das Zeichen, dass Gott dich liebt. Nun gehörst du zur Familie Gottes, zur Gemeinde Jesu Christi. Gott schenke dir den Glauben und lasse dich im Glauben verwurzelt sein, damit du später einmal selbst auf das vertrauen kannst, was Gott dir in deinem Taufspruch aus dem Josuabuch sagt:  
„Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst!“

### Taufsegen

Noch ehe deine Füße eigene Schritte tun,  
weiß Gott den Weg für dich und führt dich deine Pfade.  
Noch ehe deine Lippen die ersten Worte sprechen,  
ist Sein Wort über dir, sagt: Du bist mein.  
Noch ehe das Leben dich fordernd empfängt,  
weiß Er sich gefordert, deine Hilfe zu sein.  
Mögest du auf all deinen Wegen beschützt und bewahrt sein.  
Der Wind stärke dir den Rücken.  
Die Sonne erwärme dein Gesicht.  
Der Regen erfrische dein Leben.  
Alle Orte sollen dir Heimat werden.  
Alle deine Wege mögen zu guten Zielen führen.  
So segne und behüte dich Gott. Amen

### **Lied: Dir nahe zu sein ist mein Glück (Liedblatt)**

Fürbitten (Kyrie aus Taizé) / Gebet des Herrn / Segen

Lasst uns beten zu Gott, unserm Herrn:  
Für alle, die auf dem Wege zu ihm sind,  
dass sie ihn finden und erkennen;  
für alle, denen sie auf diesem Wege begegnen,  
dass auch sie sich aufmachen und das Ziel erreichen;  
für alle, die den Weg des Evangeliums hindern wollen,  
dass sie von der Liebe überwältigt werden,  
die Gott auch für sie hat.  
Lasst uns zu Gott beten: **Kyrie eleison**  
Für die Mächtigen dieser Welt,  
dass ihre Gedanken und Taten nicht auf die Erhaltung ihrer Macht,  
sondern auf das Wohl der Völker gerichtet sind;  
dass sie in schweren Entscheidungen wissen,  
dass sie nicht allein sind;  
für uns selbst, wenn wir Verantwortung tragen,  
dass wir uns nicht verleiten lassen zu bösem Handeln,

sondern auf dem Wege Gottes bleiben.  
Lasst uns zu Gott beten: **Kyrie eleison**  
Für die Kirche, dass sie wie der Stern ist,  
der den Weg weist,  
dass sie Licht in die Dunkelheit trägt,  
dass sie sich leiten lässt allein durch Gottes Heiligen Geist.  
Lasst uns zu Gott beten: **Kyrie eleison**  
Für die Welt, die er in Händen hält und deren Heil er sucht,  
dass sie ihn als den Herrn erkennt,  
dass sie sich seinem guten Willen ausliefert.  
Lasst uns zu Gott beten: **Kyrie eleison**  
Wir danken dir, Herr, dass du uns erhörst.  
Dir sei Lob und Ehre!

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen

**Lied: 0326,1-6**

Musik zum Ausgang